

Das späte Ende des großen Ökostrom-Kann-Alles-Irrtums

Welt, 27.07.2023, Daniel Wetzel

https://www.welt.de/wirtschaft/plus246593780/Wasserstoff-Das-spaete-Ende-des-grossen-Oekostrom-Kann-Alles-Irrtums.html?sc_src=email_4646708&sc_lid=473970137&sc_uid=9b9AoAfTYB&sc_lid=3798&sc_cid=4646708&cid=email.crm.redaktion.newsletter.wirtschaft&sc_eh=94c824e22aa172ca1

Die deutsche Wasserstoff-Politik bestand bisher aus Verbotsfantasien. Die neue Wasserstoff-Strategie der Bundesregierung markiert jetzt einen Wendepunkt in der Energiepolitik. Sie verwirft endlich eine Ur-Idee der Energiewende.

Die nationale Wasserstoffstrategie markiert einen Wendepunkt in der Energiepolitik. Die war lange Zeit getrieben von der Vorstellung einer vollständig elektrifizierten Gesellschaft, der „All Electric Society“.

Alles sollte mit Ökostrom betrieben werden: Industrie, Heizungen, Autos. Klimaneutrale Kraftstoffe und Gase galten den Protagonisten dieser Idee als überflüssig. Windräder und Solaranlagen würden das Land zu 100 Prozent versorgen. Jetzt hat die Bundesregierung diese vollelektrischen Blütenträume ad acta gelegt.

Noch in jüngster Vergangenheit war die „All Electric Society“ die mentale Blaupause der Energiewende-Planer in der Bundesregierung. Nichtregierungsorganisationen hatte die Vollverstromung propagiert, mit „Studien“ gestützt und über befreundete Staatssekretäre in Regierungspläne umgesetzt.

Wasserstoff? Galt nur als lebensverlängernde Maßnahme der fossilen Gaslobby. E-Fuels auf Wasserstoffbasis: ein Trick der Autoindustrie zur Rettung des Verbrennungsmotors.

In vielen Regularien, Vorschriften, Quoten wurde jede nichtelektrische Energievariante verteuert, benachteiligt und verboten – und mochte sie noch so klimafreundlich sein. Konzepte der Denkfabrik „Agora Energiewende“ räumten Wasserstoff nur widerwillig eine Nischenrolle ein.

Verbotsfantasien der Energiewende-Planer

Die Wasserstoff-Politik bestand aus Verbotsfantasien, wo das Gas überall nicht zum Zuge kommen dürfe. Den Vogel schoss der Staatssekretär und frühere „Agora“-Chef Patrick Graichen ab, als er den Kommunen aufgab, schon mal den Abriss der Gasnetze zu planen.

Jetzt ist Graichen beurlaubt, der Einfluss von „Agora“ und anderer Klimagruppen auf die Regierung begrenzt. Das gibt Raum für Pragmatismus und Realismus: Ökostrom kann nicht alles. Energie transportiert und speichert man besser gasförmig in Form von Wasserstoff.

Die Gasnetze dafür gibt es schon, sie wurden Gott sei Dank nicht aus dem Boden gerissen. Nutzungsverbote sind nicht vorgesehen. Mit der Wasserstoffstrategie hat

sich die Bundesregierung von den ideologisierten Nichtregierungsorganisationen emanzipiert.